

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 59. Neuenbürg, Samstag den 26. Juli 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Bei der am  
Donnerstag den 31. Juli d. J.  
Vormittags 9 Uhr

stattfindenden **Amts-Versammlung** (Nr. VIII) werden folgende Gegenstände zur Verathung kommen:

1. Vertrag mit der K. Postdirektion wegen Einführung der Landpost im Bezirk.
2. Publikation der Oberamts-Sparkassenrechnung für das Jahr 1861, und daran sich knüpfende Fragen.
3. Annahme einer von der aufgelösten Wagnerzunft gemachten Stiftung.
4. Aenderungen in der Verfassung der Ober-Feuerschau.
5. ein Besuch um Trennung des Kaminsegerbezirks in 2 Bezirke.
6. Mittheilung von Verfügungen auf frühere Beschlüsse der Versammlung.
7. Die Erklärung des Oberamtswundarztes Kohler bezüglich der Verlegung seines Wohnsitzes.
8. Bestellung eines Wärters für das Bezirks-Trennlokal und Festsetzung seiner Belohnung.

Den 24. Juli 1862.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Revier Liebenzell.

## Solz-Verkauf

am Dienstag den 29. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Möttlingen.

Vom Staatswald Bühlwald: 187 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz;  
" " Hochholz: 137 Stück ditto.  
Neuenbürg, 19. Juli 1862.

K. Forstamt.  
Lang.

Revier Schwann.

## Solz-Verkauf

am 1. August d. J. Morgens 10 Uhr  
auf dem Rathhaus in Schwann.

Vom Staatswald Schwabstich: 16 Klafter  
eichene Prügel, 129 Kfst. buchene ditto,  
35 Kfst. Nadelholzprügel, 254 Kfst.  
buchene, 22 Kfst. tannene, 9 Kfst. ei-  
chene Reisprügel, 125 buchene Wellen.  
Vom Gsäßberg: 8 Kfst. eichene, 1 3/4 Kfst.  
buchene Prügel, 7/8 tannene Rinde,  
7 1/2 eichene, 1 1/4 buchene, 1 3/4 tannene  
Reisprügel.

Neuenbürg, 24. Juli 1862.

K. Forstamt.

## Schulkonferenz

in Dobel am 10. Septbr. 1862.

Der biblische Geschichts-Unterricht  
in der Volksschule.

Welcher Stoff ist für die einzelnen Alters-  
klassen auszuwählen und in welcher  
Weise ist derselbe in diesen einzelnen  
Altersklassen zu behandeln?

Aufsätze werden spätestens bis 31. August er-  
wartet.

Herrenalb 24. Juli 1862.

Hr. Kühle, Konf.-Dir.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

## Theater phantastique.

Sonntag den 27. Juli  
im Saale des Gasthofs zum Ochsen  
(alte Post)

## Grande SOIRÉE MYSTÉRIEUSE

von  
Professor Louis Becker aus Berlin.

Anfang 7 1/2 Uhr  
Das Nähere enthält das Programm.

**Neuenbürg.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**

Die auf letzten Sonntag anberaumt gewesene Übung findet nun nächsten Sonntag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr statt.

Das Commando.

**Neuenbürg.**

**Zu verkaufen:** eine Kugelbüchse mit Zugehör, ein Kastenofen mit sturzenem Auffaz, ein kleiner Kanonenofen mit Rohr, ein kleiner Rumpfheerd.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Magd-Gesuch.**

Ein Dienstmädchen, welches gewöhnliche Kost kochen kann, findet auf Michaelis in einer kleinen Haushaltung gegen guten Lohn eine Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

**Höfen.**

**Verlorenes.**

Letzten Dienstag gieng von Höfen bis halbwegs Calmbach eine Granaten-Armspange mit goldenem Schloß verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben bei Oberamtsgeometer Reichstetter.

**Hochzeit-Einladung.**

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zur Feier unserer Hochzeit aufnächsten Dienstag den 29. Juli in das Gasthaus zur Sonne in Neuenbürg

auf diesem Wege freundlichst einzuladen.

Jacob Häußler,  
Schulmeister in Schwarzenberg;  
Rosine Müller,  
Zimmerstr. Conrad Müllers Tochter.



Der Unterzeichnete ist beauftragt, die in dem Orte Dietlingen Oberamts Pforzheim gelegene Mahlmühle mit 2 Gängen und einem Gerbgange nebst Wohnung, Stallung u. Keller 40 Ruthen Wurz- und Grasgarten, welche vermöge ihrer Lage und Beschaffenheit und dem damit verbundenen Kernen- u. Mehlhandel einem thätigen Manne eine sichere Existenz in Aussicht stellen würde, am Montag den 28. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr in loco einer Versteigerung auszusetzen, wovon die Lusttragenden in Kenntniß setz —

Josef Griesel,  
Commissionär in Pforzheim.

**Pforzheim.**

**Wein,** verkauft die Maas zu 12 fr. und 14 fr.

S. B. Schlesinger.

**Neuenbürg.**

**Zu Verkaufen.**

Aus Mangel an Platz in möglichster Bälde zu billigem Preise: einen Theil einer noch brauchbaren Laden-Einrichtung zu Specerei, mehrere ältere Thüren u. s. w. worunter eine ganz gute eichene doppelte Hausthüre bei

G. F. Weiß, Ww.

**Neuenbürg.**

Im Bügeln und Nähen empfiehlt sich Louise Scherer, im Logis des Schlossermeisters Winter.

**Neuenbürg.**

Eine Wohnung für eine kleine Familie ist zu vermietthen, wo — sagt die Redaktion.

**Auszuleihen.**

2000 fl. Pflegschaftsgeld in größeren oder kleineren Posten zu billigem Zinse.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

**Neusatz.**

700 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit bei der Gemeindepflege zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger Bauer.

**Schömburg.**

Ca. 3000 fl. werden zu 4 1/2 % ausgeliehen und werden nach Umstand auch in kleineren Posten abgegeben werden. Zu erfragen bei Martin Maisenbachers Witwe.

**Arnbach.**

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen à 4 1/2 % parat bei

Christof Rau.

**Neuenbürg.**

**Taschen-Notizbücher**

in mehr als 20 Sorten, worunter besondere für die H. Polzhändler, Bierbrauer etc., in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Frankfurt. Das Deutsche Schützenfest ist nun nach 10tägiger Dauer zu Ende. Die Frankfurter haben dabei eine Fülle von Liebenswürdigkeit, Gastfreundschaft und Festpracht entwickelt, in der sie nicht so leicht von einer andern Stadt werden übertroffen werden. Nach den gegebenen Schilderungen werden die Eindrücke im Einzelnen seyn: ein stets wogendes Meer von Menschen nach, auf und von dem Festplaze, wehende Banner, Reden, Lieder, brausende Musik, bengalische Flammen und fortwährendes Feuer und Knattern der Büchsen; marschirende Schützengesellschaften, voran die Sieger. Schützen von Nord und Süd, die sich nie vorher gesehen, umarmten sich, alle Dialekte



tönten in bester Eintracht durcheinander. Aber nicht blos Spiel und Zeitvertreib bot dieses Fest; ein ernster Geist der Vaterlandsliebe durchwebte es als Grundton; die Einheitsidee hat stärkere Wurzeln getrieben. Dieses Fest hat bewiesen, daß das deutsche Volk, wenn auch in der Form noch nicht einig und mächtig, doch einig im Willen und einig und mächtig im Geiste ist; das bleibt der Gesamteindruck mit dem Motto: „Das ganze Deutschland soll es seyn!“

Der Senat der Stadt sprach in einer warmen Ansprache an das Centralcomite Allen seinen Dank aus, welche mit Hingebung und Ausdauer, Umsicht und maßvollem Verständniß das Fest zu allseitiger Befriedigung durchgeführt haben. Um der schönen Bedeutung willen und um der Ueberzeugung der Zusammengehörigkeit und Eintracht, welche das Fest durchweht hat, für alle Zeiten Ausdruck zu geben, wird der Senat das hehre Standbild der Germania im Herzen der Stadt (wahrscheinlich also auf dem Römerplatz) aufrichten lassen.

Wien. Soeben ist hier eine Medaille zur Erinnerung an das Frankfurter Schützenfest erschienen; dieselbe, in Tbalergöße ausgeführt, zeigt auf einer Seite Embleme der Schützen mit der Umschrift: „Die Freiheit zu schützen, zu schirmen das Land, gelobet ihr Schützen mit Herz und mit Hand!“ Die andere Seite zeigt das Festgebäude mit der Umschrift: „Erinnerung an das deutsche Schützenfest 1862.“

Frankfurt. (Anekdoten vom Schützenfest.) Ein Bauer hat nach dem Festzug folgendes Telegramm in seine Heimath aufgegeben: „Aufnahme ausgezeichnet, Zug unvergleichlich, Mädchen himmlisch — kommt, und wenn es einen Acker kostet.“ — Aus der Schweiz wurde von einem Schützen angefragt, ob seine Frau in Frankfurt auch mit schießen dürfe. „Ja wohl“ war die Antwort. Die Dame wird wohl nach Frankfurt seyn. — Ein Tyroler, der gefragt wurde, wie es ihm denn beim Fest gefalle, äußerte: „Wenn's uns hier nicht gefallen sollt, da müßt ja Einer kei' Mensch nit seyn!“ —

#### Württemberg

Wildbad, 22. Juli. Gestern Mittag machten Seine Majestät der König einen Ausflug auf das bad. Jagdhaus Kaltenbrunn und den Hohlhohkopf, indem Höchstdieselben den steilern Weg zu Pferde zurücklegten. Nach 1/2stündigem Aufenthalt kehrten Seine Majestät wieder hieher zurück. Dem Vernehmen nach werden Höchstdieselben nächsten Montag nach Stuttgart zurückkehren, nachdem der Gebrauch des Bades vom besten Erfolg auf die Gesundheit Seiner Majestät begleitet ist.

Wildbad, den 22. Juli. Heute wurde hier eine Magd auf der Ziegelhütte dienend, verhaftet, weil erwiesen wurde, daß sie ihr vor einigen Tagen neugeborenes Kind ums Leben gebracht; ein Knecht vom Hause — der Mitwisser seyn soll wurde ebenfalls in Haft genommen.

Baurath Loh ist dieser Tage von Sr. Maj. dem König per Telegraph nach Wildbad berufen worden, um als Techniker über die Ausführung von Bauten vernommen zu werden. Es soll sich dabei hauptsächlich um die Herstellung einer bedeckten Trinkhalle und bedeckten Gängen zu Spaziergängen bei Regenwetter handeln, um deren Erbauung Wildbad schon früher beim verstorbenen Finanzminister Knapp Schritte gethan hat, ohne Erhöhung gefunden zu haben. (N. Z.)

Lim, 22. Juli. Schäfer Braun von Botenheim wurde des Mords schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

#### Baden.

Achern, 17. Juli. So eben komme ich von Denzsbach zurück, wo ich Zeuge eines großen Unglückses war. Der Knecht des dortigen Ochsenwirths fuhr mit einem Garbenwagen heim, und beging die Unvorsichtigkeit, hoch oben sitzend eine Cigarre zu rauchen. Kaum war er in die Scheuer gekommen, als plötzlich der ganze Wagen in hellen Flammen aufschlug, und das Feuer sich schnell über den mit Heu und Garben überfüllten Speicher verbreitete. Im Ganzen sind 3 aneinander stoßende Scheuern mit der halben Ernte verbrannt. (L. Z.)

#### Ausland.

##### Frankreich.

Aus Mexiko treffen für Frankreich fortwährend ungünstige Nachrichten ein, sie werden deshalb von der Regierung geheim gehalten. So viel erfährt man übrigens mit Sicherheit, daß die französischen Truppen nothleiden, weil ihnen die Lebensmittel weggenommen worden sind.

##### Italien.

In Turin wurde am 18. Juli d. die Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen officiell verkündigt mit der Versicherung, daß der König von Preußen am 21. den turiner Gesandten empfangen werde.

## Miszellen.

### Kunstlerache.

(Fortsetzung.)

Also dies war der galante Pariser, nach dessen Bildern der ganze hohe Adel der österreichischen Kaiserstadt verlangte? Sie hatte sich einen feinen Weltmann vermutet und fand wenig mehr als — einen Grobian. Wie wegwerfend, wie geringschätzig hatte er sie behandelt. Sie begriff sich jetzt selbst nicht, wie sie das alles so ruhig hatte ertragen können und weshalb sie nicht dem Unverschämten die Thüre gewiesen hatte. Wie sehr bereute sie schon, sich überhaupt eine solche Blöße gegeben zu haben und sie war fest entschlossen, den Vorsatz, sich von Jouvenet durchaus gemalt zu sehen, ganz aufgeben zu wollen.

Sie überlegte eben noch, wie dies wohl am Besten zu bewerkstelligen wäre, da trat einer ihrer Diener in's Zimmer und blieb verlegen an der Thüre stehen.

267 67

„Was gibt es?“ fragte die Baronesse.  
 „Eben ist ein Herr gekommen, der Ihre Gnaden zu sprechen verlangt und bestellt zu sein vorgibt,“ meldete der Diener.  
 „Hast Du ihn nicht nach seinem Namen gefragt,“ forschte erstaunt die Herrin.  
 „Oh doch, aber hierin liegt eben das Sonderbare,“ sagte der Diener.  
 „Nun, wer ist denn der Fremde?“  
 „Er sagt, daß er der Maler Claude Jouvenet sey.“  
 „Der selbe, der vor wenigen Minuten das Haus verließ?“

„Nein, ein ganz Anderer und viel freundlicherer Herr ist es. Befehlen Ihre Gnaden, daß er eintrete.“

Die Baronesse war höchst erstaunt, als sie hörte, daß noch ein Claude Jouvenet draußen sey, doch befohl sie, daß man ihn zu ihr führen sollte.

Gleich darauf erschien auch ein hochgewachsener schlanker Mann, der durch seine feine Tournüre eben so sehr, wie durch seine vortheilhafte Gesichtsbildung auf der Stelle für sich einnahm. Er verbeugte sich ersuchtvoll vor der erstaunten Baronesse.

„Sie haben meine Dienste befohlen, meine Gnädigste,“ begann der Eintretende mit wohlklingender Stimme und in ziemlich richtigem Deutsch, ohne daß man jedoch den Ausländer nur einen Augenblick in ihm verkennen konnte.“

„Mein Herr, Sie sehen mich im höchsten Grade verwundert,“ stammelte die Baronesse, „sollte nicht hier ein Irrthum zu Grunde liegen? Wer sind Sie?“

„Ich bin der Maler Claude Jouvenet,“ entgegnete der Gefragte mit so entschiedenem Ausdruck, daß an einen Zweifel gar nicht zu denken war.

„Unmöglich, erst vor wenigen Minuten ist ein Herr Claude Jouvenet hier gewesen, mit dem ich wegen eines Bildes verhandelt habe,“ rief die Baronesse, indem sie den neuen Ankömmling sehr mißtrauisch betrachtete.

„Wie, meine Gnädigste,“ sprach dieser, „sollte auch hier einer oder mehrere der Schurken im Spiele sein, oder Ehcane sich in Häuser drängen, wohin man mich berufen ließ und dort meinen Namen auf die schändlichste Weise mißbrauchen. Oder zweifeln Sie vielleicht, da man Sie so eben hintergangen hat, daß ich der wahre Claude Jouvenet sey?“

„Mein Herr — wie sollte ich — keineswegs,“ stammelte die Baronesse entschuldigend, da ihr die Sicherheit, mit welcher der Mann vor ihr sprach, schon ziemlich alle Zweifel benommen hatte und sie selbst glaubte, vorhin der Spielball eines Subenfreiches gewesen zu seyn.]

(Fortsetzung folgt.)

Mittel gegen Bienenstiche. Hr. Joh. Rectori; in Horka in Ungarn theilt hierüber in der landwirthschaftlichen Zeitschrift von und für Oberösterreich Folgendes mit: „Ich erlaube mir, allen Freunden der Bienenzucht ein Mittel gegen die Folgen des Bienenstiches zu empfehlen, das ganz einfach und sicher ist, eigentlich nichts kostet und sich in jeder Haushaltung findet. Das Mittel und das Verfahren mit seiner

Anwendung ist folgendes: Wenn man von einer Biene gestochen wird, zieht man den Stachel heraus, seuchet die getroffene Stelle mit Speichel an und reibt sie mit fein gestoßenem Kochsalz (es ist gleichgültig, ob es Stein-, Sub- oder Meer-salz ist) gut ein, und alle Folgen des Stiches sind gehoben. Ich könnte zur Bekräftigung des oben Gesagten Hunderte von Anwendungsfällen des Salzes mit ausnahmslos günstigen Erfolgen her zählen; da aber Jeder bei sich selbst vorkommenden Falles den Beweis leicht herstellen kann, so will ich nur eines ungewöhnlichen Ereignisses erwähnen: Vor 2 Jahren wurde ich bei Abfassung eines Schwarms in ein Sieb in die linke Hand, mit welcher ich das Sieb hielt, von vielen Bienen gestochen; nachdem ich mit dem Schwarm vom Baume herabgestiegen war und die Hand besah, steckten 8 Stachel in der Außenfläche der Hand; ich strich die Stachel weg, benetzte die Hand mit Speichel, rieb sie mit Salz ein und es war wieder Alles gut, so daß ich sogleich den Schwarm in den Stock hineinbringen konnte, ohne die geringste Belästigung. Hierbei muß ich aber hinzufügen, daß ich äußerst empfindlich gegen den Bienenstich von Jugend an war, ja von einem solchen einmal ohnmächtig wurde, daher ich mich bei der Behandlung der Bienen erst seit den wenigen Jahren keiner Mittelsperson bediene, wo ich das Salz als Gegenmittel gegen ihren Stich kennen lernte.“

(Wochenbl. f. Land- u. Forstwirtschaft.)

**Eisenbahnfahrten.**

In der Richtung Bruchsal = Friedrichshafen.

Abgang in Mühlacker:		Ankunft in Stuttgart:	
4 <sup>49</sup>	Morg. Güterz.	8 <sup>15</sup>	Morgens.
7 <sup>36</sup>	" Personenz.	9 <sup>26</sup>	Vormitt.
9 <sup>45</sup>	Vormitt. gem. Zug.	12 <sup>10</sup>	Mittags.
11 <sup>20</sup>	" Güterz.	1 <sup>50</sup>	"
12 <sup>22</sup>	Mitt. Courierz.	1 <sup>30</sup>	"
2 <sup>53</sup>	Nachm. Schnellz.	4	Nachmitt.
4 <sup>35</sup>	" Güterz.	8 <sup>5</sup>	Abends.
6 <sup>44</sup>	Abends Personenz.	8 <sup>35</sup>	"

In der Richtung Friedrichshafen = Bruchsal

Abgang in Stuttgart:		Ankunft in Mühlacker:	
5	Morg. Schnellz.	6 <sup>12</sup>	Morgens.
7 <sup>25</sup>	" gem. Zug.	9 <sup>45</sup>	"
12	Mitt. Courierz.	1 <sup>7</sup>	Mittags.
12 <sup>35</sup>	" Güterz.	3 <sup>13</sup>	Nachmitt.
2 <sup>30</sup>	Nachm. Personenz.	4 <sup>19</sup>	"
4 <sup>55</sup>	" Güterz.	7 <sup>21</sup>	Abends.
6 <sup>15</sup>	Abends Personenz.	8 <sup>9</sup>	"

**Gold = Cours**

der R. württemberg. Staatsklassen-Verwaltung	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 31 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 54 kr.
Anderer ditto	9 fl. 37 kr.
20 Frankst. Stücke	9 fl. 21 kr.

Stuttgart, den 15. Juli 1862.

Neuenbürg.

**Lieder-Kranz**

Heute Abend 8 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag der Meck'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

